

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

über abzulegen. Die Prüfungen in Hebräisch werden von der von den Zionisten gegründeten hebräischen Sprachakademie (Waad Halaschon) abgenommen, welche amtliche Anerkennung gefunden hat. Die hebräisch-arabische Aufschrift tragen auch die Eisenbahnfahrkarten, Stationsschilder usw.

Güterverkehr mit Palästina. Der Dampfer „Fiducia“ der Deutschen Levantelinie, der am 1. November Hamburg zu einer Levantetour verläßt, legt auf dieser Tour in Jaffa und Haifa an.

Der Ausbau der palästinensischen Eisenbahnen. Aus Palästina trifft die Nachricht ein, daß der Umbau der schmalspurigen Strecke Jaffa—Luda vollendet ist, und daß Sir Herbert Samuel, der Oberkommissär für Palästina, die Lokomotive des ersten auf dieser Strecke fahrenden Zuges selbst geleitet hat. Es ist dieses, wie dazu die „Zionistische Korrespondenz“ bemerkt, die erste verkehrstechnisch bedeutende Neuerung seit der Ankunft des High Commissioners, deren Wichtigkeit für den gesamten Eisenbahnverkehr des Landes nicht hoch genug bewertet werden kann. Erst durch diesen Umbau ist das gesamte Schienennetz Palästinas zu einer technischen und administrativen Einheit verschmolzen worden, und die bisher notwendigen Umladungen eines jeden einzelnen von Jaffa kommenden Gütertransportes in Luda fallen nun endlich fort. Die hiedurch erzielten Zeit- und Kostenersparnisse sind bedeutend. Außerdem waren natürlich die bisherigen schmalspurigen Strecken in Bezug auf die Massenhaftigkeit und Regelmäßigkeit lange nicht so leistungsfähig als die übrigen normalspurigen Strecken. Es gibt nunmehr in Palästina folgende Bahnlinien: Rafa (Grenzstation)—Luda 115.0 km. Der El-Ballah (südlich Gaza)—Berseba 50.0 km, Luda—Jerusalem 67.0 km, Luda—Jaffa 19.0 km, Luda—Haifa 100.0 km, Haifa—Der'a 161.0 km, Afule—Nablus 77.0 km, Mass'udije—Tulkarm 19.0 km. Demnach beträgt die Länge des gesamten Schienennetzes Palästinas augenblicklich 608.0 Kilometer.

Organisation des palästinensischen Fruchtexportes. In Boston wurde, wie „Jewish Journal of Commerce“ meldet, die „American Fruit Growers of Palestine, Inc.“ mit einem Kapital von 2 Millionen Dollars gegründet, welche in Palästina zwecks fachgemäßer Organisation des Fruchtexports Packhäuser und Kühlanlagen zu schaffen beabsichtigt. Die Gesellschaft begründet zunächst Filialen in Newyork und Jaffa und beabsichtigt, weitere Büros in London, Liverpool, Manchester und anderen Plätzen zu errichten.

Keren-Hajessod-Broschüre. Die Abteilung für Zentraleuropa des Keren Hajessod (Berlin W. 15, Sächsischestr. 8) gibt soeben eine Broschüre heraus: Der Keren Hajessod (Palästina-Grundfonds), ein Leitfadens für die praktische Arbeit. Die Broschüre ist für die Vertrauensmänner, Arbeitsleiter usw. der Keren-Hajessod-Aktion zur Orientierung bestimmt. Auf 29 Seiten entwickelt sie zunächst die allgemeine Situation, aus der der Keren-Hajessod-Gedanke hervorging, und gibt dann ein eingehendes Bild über die Zwecke des Keren Hajessod, über seine Struktur und Organisation, über die Technik der Aktion, über die freiwillige Dienstleistung für den Keren Hajessod über das Verhältnis des Keren Hajessod zu den Landesorganisationen und zum Nationalfonds. Vertrauensmänner, welche noch nicht im Besitz der Broschüre sind, erhalten sie auf Anforderung.

Konstituierung des Keren Hajessod. Die Konstituierung des Hauptbüros des Keren Hajessod in London ist soeben erfolgt. Es ist beschlossen worden, die Legalisie-

rung des Keren-Hajessod sofort in die Wege zu leiten. Ein Direktorium ist bis zum nächsten Zionistischen Kongreß eingesetzt worden. Die Herren Dr. B. Feiwel, W. Jabotinsky, I. Naiditsch und H. Zlatopolsky wurden zu Direktoren ernannt. Die Exekutive der Zionistischen Organisation ist durch einen Gouverneur im Direktorium vertreten. Als solcher fungiert Herr Julius Simon. Sekretär des Direktoriums ist Herr Leo Herrmann. Das Hauptbüro für Organisation und Propaganda befindet sich in 75, Great Russell Street, London, W. C. 1. Seine Telegrammadresse ist: Kerjessod London. Für die Arbeit des Keren Hajessod in verschiedenen Ländern Zentraleuropas ist in Berlin eine besondere Abteilung unter der Leitung der Herren Julius Berger, Kurt Blumenfeld und Dr. Arthur Hantke errichtet worden. Der letztere wurde zum Vorsitzenden gewählt.

Aus den Gemeinden.

Linz.

Die Kompromißwahlen. Bekanntlich hätten am 14. November l. J. die Neuwahlen für die jüdische Gemeinde stattfinden sollen. Da die in der letzten Gemeindeversammlung beschlossenen neuen Statuten die Möglichkeit voraussahen, falls nur ein einziger Wahlvorschlag 14 Tage vor dem Wahltermin eingereicht würde, vom Wahlakte selbst Abstand zu nehmen, knüpften an diese statutarische Bestimmung Bestrebungen an, im Kompromißwege einen Wahlkampf mit seinen unvermeidlichen trüben Begleiterscheinungen zu vermeiden. Nach sehr langwierigen Verhandlungen kam auf der Basis der letzten Wahlen das Kompromiß zustande und sieben zionistische Mandatäre werden nun als geschlossene Einheit in unsere Gemeindestube einziehen. Für uns Zionisten ist die Annahme dieses Kompromisses eine große Selbstverleugnung. Wir, die Jungen, die mit Stolz und Freude die ganze Jugend einig hinter der blauweißen Fahne wissen, brachten dem Frieden der Gemeinde das Opfer, auf Wahlen zu verzichten, die sicherlich ein zahlenmäßig bedeutend günstigeres Resultat für unsere Partei ergeben hätten. Schweren Herzens verzichteten wir auf die Gelegenheit, durch den Wahlkampf unserer herrlichen, weltumspannenden Idee, die gottlob von Tag zu Tag immer mehr lebendigere Wirklichkeit wird, neue Anhänger zu gewinnen, alte törichte Vorurteile in den Reihen unseres eigenen Volkes zu besiegen. Wer den Elan, die Kampfesfreudigkeit unserer Freunde kennt, wird ermessen, wie schwer uns dieser Verzicht wurde. Wenn nun doch unsere erprobten Gesinnungsgenossen, unsere Vertrauensleute, sich bestimmt fühlen, das Kompromiß 13 „österreichische Staatsbürger jüdischen Glaubens“ — o wie leicht wäre die Polemik gegen diese „Neuorientierung“, wahrlich difficile est satiram non scribere — mit sieben Zionisten zu akzeptieren, so geschah dies vor allem deshalb, um zu zeigen, daß, wenn auch von uns es nur wenige sind, sie es dennoch vermögen werden, auch in diesem Milieu, in diesem engen Wirkungskreise, den kräftigen gesunden Geist unserer Bewegung in tatkräftiger Arbeit zu bewähren. Nicht allein kontrollierend und kritisierend, sondern auch befeuernd und beispielgebend wird unsere Fraktion handelnd tätig sein. Uns handelte es sich nicht um Mandate, wir lassen den anderen den Glauben, sie seien die Majorität, wir fühlen uns verbrüderd und eins mit den Bannerträgern für die